Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Lisa Wenger: Jorinde, die Siebzehnjährige. Roman. Umfang 376 Seiten. Preis Ganzleinen Fr. 7.50. Morgarten-Verlag A.-G., Zürich.

Ein blutjunges Mädchen, das sein Brot selbst verdienen will, wandert durch die schöne Schweiz. Die bunten Erlebnisse, die das Mädchen auf der Landstraße findet oder in den schmucken Dörfern, in den heimeligen Bauernhäusern, und die vielen Bekanntschaften, die es macht und die es reifer werden lassen, alles das zeigt uns die lebensweise Dichterin im Spiegel einer reinen Mädchenseele. Wer wäre da nicht neugierig, die schöne Jo auf ihren Wanderungen zu begleiten? Wer wäre da nicht neugierig, zu vernehmen, wie sie sich aus der Patsche zieht, als sie sich in Zwillingsbrüder verliebt und nicht mehr aus und ein weiß?

Johannes Jegerlehner: Kampf um den Gletscherwald. Umfang 160 Seiten mit 9 Abbildungen. Preis Ganzleinen Fr. 5.50. Morgartenverlag A.-G., Zürich.

Ein Jugendbuch, wie man es sich schon lange gewünscht hat. Im Mittelpunkt des mannigfaltigen Geschehens steht ein kleiner Geißbub, der zähwillige Dominikus Bellwald, dessen Liebe dem märchenschönen, aber leider langsam der Verwüstung entgegengehenden Aletschwald gilt. Ein Feriengast aus der Stadt — ein wahrer Naturfreund — schlägt vor, eine Reservation zu schaffen, um den Wald zu retten. Der Dorfpräsident, ein Trotzkopf, einer der „Alteingesessenen", will aber nichts davon wissen. Er mißtraut allem Neuen, und alles soll so bleiben, wie es ist.

Der Geißbub wächst heran, und so ersteht dem Präsidenten ein gefährlicher Gegner, der die Jugend für seine Idee zu begeistern vermag. Alle ihre Versuche aber scheitern an der starrköpfigen Abwehr der Bestandenen, und so kommt es schließlich zum dramatischen Kampf um den Gletscherwald.

Dominikus Bellwald ist im Ringen gegen den Todfeind und Mörder seines Vaters ein draufgängerischer, furchtloser und harter Kämpfer geworden und trägt endlich doch den Sieg davon.

Sonnenhalb. Von Emilie Briquet-Lasius. 88 Seiten mit farbigem Titelumschlag. Preis Fr. 2.50. A.-G. Neuenschwander'sche Verlagsbuchhandlung in Weinfelden.

Eine Reihe farbiger, tiefempfundener Skizzen aus dem Leben und aus der Natur, wie sie nur eine Malerin und Schriftstellerin zugleich sehen und erzählen kann. Wer aus dem Wirrwarr der aufregenden Ereignisse der Gegenwart einige Augenblicke flüchten will, der nehme dies Büchlein zur Hand und lerne wieder, wie in den kleinen Dingen und Vorkommnissen des Alltags Sonne und Freude liegen können.

Jakob Stricker: Erlebnisse eines Schweizers in Kanada. Mit 24 Abbildungen. 150 Seiten. In Leinen Fr. 6.—. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Ein Appenzeller ist nach Kanada ausgewandert und hat im Osten und Westen dieses ungeheuren Landes neun Jahre lang mit kräftigen Fäusten gearbeitet und mit offenen Augen beobachtet. Deshalb ist sein Buch „Erlebnisse eines Schweizers in Kanada" über den einfachen Tatsachenbericht hinaus gerade heute, in unserer Zeit, sehr wertvoll. Es gibt zwar Bücher die Menge, die davon erzählen, wie einer durch harte Arbeit sich vom Geschirrwäscher und ähnlichem bis zum wohlhabenden Farmer oder gar Millionär heraufgearbeitet hat; aus vielen andern wissen wir auch, wie der und jener „drüben" zugrunde gegangen ist. Aber Jakob Stricker zeigt uns, wie heute das Leben in Kanada für den Auswanderer aussieht. Wie jetzt, in der Krisenzeit, die Arbeitsbedingungen und Lebensumstände drüben sind, wie man dort wohnt, ißt, arbeitet und verdient als Buschmann im Urwald, als Gärtner und Erntearbeiter auf den riesigen Farmen, als Kellner, als Sägereiarbeiter und als selbständiger Unternehmer im Holzfach.

All das macht das Buch des schlichten Appenzellers zu einem wertvollen Dokument. Dabei aber bleibt es nicht. Gleich wie die ausgezeichneten, hochinteressanten Abbildungen das klar und wahr Gesagte durch präzise Anschauung verlebendigen, so bringen uns die vielen lustigen und merkwürdigen Begebenheiten Menschen und Dinge so nahe, daß uns scheint, wir seien geradezu Gesprächspartner in einer lebhaften Unterhaltung mit diesem frisch-fröhlichen Zupacker.

Ein neues Kreidolf-Buch. Gewiß eines der schönsten Bilderbücher dieses Jahres ist die „Himmelreichwiese", Blumenlegenden von Hilda Bergmann, zu denen Ernst Kreidolf 12 wunderschöne farbige Bilder gemacht hat.

Geb. Fr. 4.80, Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Die Himmelreichwiese ist eine zauberhafte Waldwiese, wo Schmetterlinge und Käfer reden können, wo jede Blume ihr eigenes merkwürdiges Schicksal hat und wo der Sommerwind lange Geschichten erzählt. Ein Buch von Sommer und Sonne, Blumen und Tieren, von der Meisterhand Ernst Kreidolfs mit zwölf farbigen Vollbildern geschmückt.

Diakonissen wie sie leben und lieben. Von **Maria** Becherer. 93 S., mit 8 Kunstdruckbildern, hübsch kartoniert Fr. 2.50. Verlag der Evang. Gesellschaft, St. Gallen.

Die bis ins Extrem getriebene Emanzipierung der Frau geht merklich zurück zum Gedanken der Häuslichkeit, des ursprünglichen Frauentums. Die Frau sucht sich selbst wieder, ihre Art, ihre Aufgabe. Dazu hilft dies Buch. Wie mancher Frau ist es versagt, eine eigene Familie zu gründen, und doch widerstrebt ihr die Arbeit in männlichen Berufen. Maria Becherer zeigt ihr den Weg zu einem Beruf, in den sie ihre ganze Liebe, ihre ganze Hilfsbereitschaft, ihre Mütterlichkeit legen kann. Wir gehen mit ihr den Weg vom Eintritt in ein Diakonissenmutterhaus durch die Lernjahre bis zur selbständigen Arbeit im Spital: Pflege und Operation, in Alters- und Erziehungsheimen, im Kindergarten, in Privathäusern, bei Armen und Begüterten. Fesselnd erzählt die Verfasserin von Freuden und Gefahren des Schwestern-Berufes, wir werden eingeführt in die Welt- und Lebensanschauung, die von einer Diakonisse erwartet wird.

Lebendig gestaltet werden die verschiedenen Abschnitte durch die Abbildungen, wozu das Material von den Diakonissenhäusern freundlich zur Verfügung gestellt wurde. Vor allem aber ist das Buch ein Ruf und eine Aufmunterung an alle jungen Mädchen, die ihr Frauentum als Gabe empfangen und weitergeben möchten.

Vom neuen Leben, von **Pfr. W. J. Oehler.** 12 Predigten als Fortsetzung zu „Fruchtbares Schweigen". Inhalt: Disziplin, Positivität, Marschieren, Heiligung, Friede, Freude, Freiheit, Fruchtbarkeit, Nüchterner Gottesdienst, Seelsorge, Vom Sinn des Lebens, Das neue Leben. 147 Seiten. Kart. Fr. 2.50. Verlag der Evang. Gesellschaft, St. Gallen.

Die Wichtigkeit dieses Bändchens müssen wir nicht mehr besonders betonen, wenn wir erwähnen, daß das erste Bändchen bereits im 13. Tausend erschienen ist. Zur Einführung schreibt der Verfasser selbst: „Ich habe das Büchlein nicht gemacht, sondern es ist geworden. Es ist so ganz und gar nicht „absichtlich" entstanden, sondern es ist einfach gewachsen und eines Tages dagewesen. Ermatingen, mein Begegnen mit der Gruppe, war wie ein Durchbruch von Licht und Sonnenwärme im Frühling. Nun mußte natürlicherweise auch der Sommer und der reifende Herbst kommen. Neues Leben war da. Was war selbstverständlicher, als daß ich meiner kleinen Gemeinde davon Zeugnis gab?"

Dies Zeugnis liegt vor uns und ist wert, über die Gemeinde hinausgetragen zu werden, um unter allen Volksschichten, wo der wahre Weg gesucht wird, Segen zu stiften.